

Die Gefahr lauert fast überall

Vorsicht, Asbest!

BORKEN/BAD WILDUNGEN. „Asbest ist eine stille Katastrophe“, sagte Wilfried Gleisner. Er ist Vorsitzender der Asbestose-Selbsthilfegruppe Kassel-Borken-Nordhessen, die am Wochenende ihre Bundeskonferenz der sieben regionalen Selbsthilfegruppen in Bad Wildungen ausgerichtet hatte.

Die Gefahren durch die winzigen Asbestfasern - 1000 mal dünner als ein Haar - lauern an vielen Stellen. Bis zum Verbot 1994 wurden sie verwendet unter anderem für Isolierungen, im Gebäudeschutz und in Fußbodenbelägen. „Man findet sie vom Kreißsaal bis zum Kindergarten“, berichtete Gleisner.

Viele Jahre krank

Einmal eingeatmete Fäden können nach dessen Darstellung nach zehn bis 30 Jahren



Aufklärung: Dieter Wickert, stellvertretender Vorsitzender der Asbest-Selbsthilfegruppe Kassel-Borken-Nordhessen.

Foto: Schade

schwere Lungenerkrankungen bis hin zum bösartigen Tumor verursachen.

Die Selbsthilfegruppen haben es sich zur Aufgabe gemacht, Erfahrungen auszutauschen, Kontakte zu fördern und Aufklärungsarbeit zu leisten. Schon seit 1937 sind Asbestenerkrankungen als Berufserkrankungen anerkannt. Doch die Berufsgenossenschaften spielten auf Zeit, sagte der Nordhessen-Stellvertreter Dieter Wickert (Borken).

50 aus Borken

Allein aus dem Borkener Raum gehören 50 Betroffene der Selbsthilfegruppe Nordhessen an. Viele von ihnen haben im früheren Kraftwerk gearbeitet, in dem Asbest als Isolierungsmaterial verwendet wurde. Gleisner: „Allein im vergangenen Jahr sind acht Mitglieder unserer nordhessischen Gruppe gestorben.“